

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =  
Gazetta militare svizzera

**Band:** 21=41 (1875)

**Heft:** 23

**Rubrik:** Ausland

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

St. Gallen. (Das Militärdepartement in Nebensachen anlegenheiten.) (Korresp.) T. Weiß die Wenigsten, die in den öffentlichen Blättern auf die Mitteilung stießen, daß das mit der Leitung der landwirtschaftlichen Angelegenheiten betraute St. Gallische Militärdepartement der Regierung den Entwurf einer Verordnung, betr. Maßnahmen gegen die Einschleppung und Verbreitung der Neblaus unterbreitet habe, wenden sich A gleichs einer solchen droßlichen Geschäftsvorstellung des St. Gallischen Regierungsrathes, des Packens haben enthalten können, und es dürfte dieser Behörde wohl zugemutet werden, darüber nachzudenken, ob es angemessen sei, sich durch eine solche wirklich hochkomische Inanspruchnahme seines Militärdepartements dem Gelächter des In- und Auslandes preiszugeben. Weiß man in Folge Wegfalls eines wesentlichen Theils der bis hin dem Militärdepartement zufallenden Funktionen dasselbe absolut nicht mehr zu beschäftigen, so ließen sich denselben denn doch manch andere Dinge übertragen, die mehr mit seinem Charakter harmonieren, als die —Vertilgung des Ungeziefers.

## A u s l a n d .

Deutschland. (Die vierten Bataillone.) Das Meier-Journal gibt einige Details über die Formation der 4. Bataillone bei den 148 deutschen Infanterieregimentern und die „*Revus militaire de l'étranger*“ beschäftigt sich eingehend mit dieser, Frankreich so sehr interessirenden Formation. Wir begnügen uns, unsern Lesern nur das Wichtigste mitzutheilen.

S Seit 1872 ist in jedem deutschen Infanterieregimente die Vorkehrung zur Formation eines 4. Bataillons für den Kriegsfall getroffen, in ähnlicher Weise wie im Jahre 1866, wo ohne die geringste Schwierigkeit 48 4. mobile Bataillone formirt wurden. (Damals bestand die preußische Armee aus 9 Gardes und 72 Linienträgerregimenten.) Somit wird in Zukunft jedes Regiment bei der Mobilisierung 5 Bataillone bilden; 3 davon rücken zunächst ins Feld, das 4. dient für die Bedürfnisse der 2. Linie, und das 5. bleibt in der Garnison als Depotbataillon.

Die deutsche Friedensarmee ist daher im Kriege einer bedeutenden Entwicklung fähig, die in folgenden Zahlen ihren Ausdruck findet. Der gewöhnliche jährliche Gesatz an Rekruten beträgt 130,000 Mann, dazu 3600 Einjährige und 13,000 Mann Nachersatz, so daß sich die Zahl der wirklich ausgebildeten Soldaten auf 146,000 alle Jahr beläßt. — Zu diesen Linientruppen muß man ferner 293 Bataillone Landwehr kräftiger, alter gedienter Mannschaft, und im Notfall noch weitere 293 Bataillone Landkurm rechnen, deren Gobres sämlich mit gedienten Offizieren versehen sind.

## B e r s c h i e d e n e s .

— (Lehren des Krieges.) (Fortsetzung.)\*) Es ist allgemein anerkannt, daß die Eisenbahnen im Krieg einen wo möglich noch höheren Werth haben, als im Frieden. Der Atlanta-Feldzug wäre einschließlich nicht möglich gewesen ohne die Benutzung der Eisenbahnen von Louisville nach Nashville — 185 Meilen — und von Chattanooga nach Atlanta — 137 Meilen —. Bei Benutzung dieser eingelegten Bahn lag stets die Gefahr nahe, daß ein einzelner Mann eine Schiene zerstören oder fortnehmen könnte; aber unsere Büge führten gewöhnlich das Handwerkzeug und die Mittel, solche Schäden wieder auszubessern, mit. Wir mußten indessen starke Abtheilungen an jeder wichtigen Brücke und an jedem Tunnel aufstellen, da eine Zerstörung solcher Bauwerke Zeit zum Wiederaufbau gekostet hätte. Für den Schuh einer Brücke genügten in der Regel ein oder zwei Blockhäuser,

zwei Etagen hoch, mit einem Giechufe und einer kleinen Infanteriebefestigung. Das Blockhaus hatte eine kleine Brustwehr und Graben ringsherum und das Dach wurde durch aufgetragene Erde gegen das Durchschlagen von Geschossen gesichert. Solche Punkte konnten meistens nur durch einen Überfall von feindlicher Kavallerie genommen werden, und die Besatzung von einzigen dieser Blockhäuser leistete sowohl der Kavallerie als der Artillerie erfolgreichen Widerstand.

Das einzige Blockhaus an der Hauptstraße, welches wirklich genommen wurde, war das in der Nähe von Atlanta befindliche. Unsere Büge, von Nashville vorwärts, wurden nach militärischen Regeln abgelassen und gingen ungefähr 10 Meilen die Stunde in Abtheilungen von vier Bügen à 10 Wagen. Vier solcher Gruppen von Bügen täglich machten 160 Wagen à 10 Tons, im Ganzen 1600 Tons, was mehr betrug, als das absolute Bedürfnis der Armee verlangte, und den gewöhnlichen und unvermeidlichen Zusfällen Rechnung trug. Aber dieser einzige 473 Meilen lange Schienenstrang versorgte, wie ich erwähnt habe, eine Armee von 100,000 Mann und 35 000 Thieren für einen Zeitraum von 196 Tagen, nämlich vom 1. Mai bis 12. November 1864. Eine solche Masse von Lebensmitteln und Feuerzage mit gewöhnlichem Gespanne zu befördern, würde 36,800 Wagen mit je sechs Mauleseln erfordert haben, unter der Annahme, daß jeder Wagen 2 Tons 20 Meilen täglich befördert haben würde; eine einfache Unmöglichkeit auf Straßen, wie sie damals in dieser Gegend existirten. Daher wiederhole ich, daß der Atlanta-Feldzug ohne diese Eisenbahn unmöglich war, und auch dann nur, weil wir die Mittel besaßen, um die Straße zu halten und zu verteidigen.

Gewöhnlich kann ein Personenwagen 50 Leute mit dem nöthigen Gepäck befördern. Ueberdeckte oder selbst offene Gepäckwagen, wenn sie mit Säcken versehen sind, entsprechen vollkommen dem Zwecke. Für Kranke und Verwundete wurden meistens Kastenwagen, mit Stroh und Stru gefüllt, verwendet. Persönlich sah ich nur wenig von der praktischen Thätigkeit der Eisenbahnen; denn nur einmal lehrte ich bis nach Resaca zurück, aber ich empfing die täglichen Rapporte der Ingenieure vom Dienste; und Offiziere, welche nach der Front kamen, erklärten mir oft die ganze Sachlage, indem sie mir die zertrümmerten Büge beschrieben, welche sie auf dem Wege von Nashville nach Atlanta gesehen hatten. Ich bin der Überzeugung, daß die Lebensgefahren für Ingenieure und Mannschaften auf dieser Eisenbahn völlig denen der Schützenlinie gleichkamen und ihre Benutzung großen Mut erfordernde. Doch zweifte ich, ob eine Nothwendigkeit vorhanden ist, ein spezielles Corps zur Verwaltung der militärischen Bahnen im Kriege zu errichten, weil diese Leute in Friedenszeiten alle nothwendigen Kenntnisse erlangen, den ganzen Mut und die Maghalsigkeit von Soldaten besitzen und nur des gelegentlichen Schutzes und der Hülfe der den Zug begleitenden Wachmannschaften bedürfen. Diese aber können aus den beurlaubten Mannschaften, welche hin- und wiedergehen oder aus Abtheilungen der Lokalbesetzungen im Rücken der Armee bestehen.

Für die Beförderung großer Armeen per Eisenbahn von einem Kriegstheater auf das andere sind die Fälle des 11. und 12. Corps — General Hooker mit 23,000 Mann — vom Osten nach Chattanooga, 1192 Meilen in sieben Tagen im Herbst 1863; ferner der Ohio-Armee — General Schofield 15,000 M. — vom Tennessee durch Nord-Karolina nach Washington, 1400 Meilen in elf Tagen, im Januar 1865, — die besten mit bekannten Beispiele, und ist derselben in dem Rapporte des Secretärs für den Krieg, Mr. Stanton, vom 22. November 1865 Erwähnung gethan. —

Die einer Armee attachirten Ingenieurtruppen werden gewöhnlich zur Aufsicht bei der Anlage von Feldwerken verwendet, welche von größerer Dauer sind, als die, welche in der Bewegung befindliche Truppen aufgeworfen; ferner zur Wegeverbesserung und Konstruktion von Brücken. Ich hatte mehrere Regimenter dieser Gattung, welche sehr nützlich waren, in der Regel aber gebraucht, wie die Infanterie, oder bedienten uns der Freigelassenen, welche über Nacht, während die Soldaten schliefen, an den Lauf-

\*) Man vergleiche Jahrbücher Band XV, Seite 66 (April 1875).